

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 12: Geoffrey Bawa : Architektur von der Landschaft her denken

Nachruf: Jean-Claude Steinegger 1930-2019
Autor: Hartmann, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oben: Jean-Claude Steinegger. Unten: Gestaffelte Raumcluster mit Gruppenraum und Terrasse charakterisieren die Realschule Bützenen – rückwärtig reagiert sie mit einer harten Wand auf den Lärm der nie gebauten Umfahrungsstrasse. Bilder: Hartmann Architekten

Jean-Claude Steinegger

1930 – 2019

Geboren wurde Jean-Claude Steinegger 1930 in Asnières bei Paris, kurz vor der Besetzung brachten ihn seine Eltern zum Grossvater nach Bern in Sicherheit. Eine Bankausbildung brachte keine Befriedigung, so nahm Jean-Claude auf Hinweis eines Freundes in Schweden die Arbeit als Holzfäller auf einem Gutshof bei Malmö auf. Dort ist der Entscheid gewachsen, die Matur nachzuholen, um Architektur an der ETHZ zu studieren. Die Wohngemeinschaft mit Studienkollegen wurde seine neue Heimat in Zürich.

Seine erste Arbeitsstelle nach dem Diplom bei Alfred Roth fand Jean-Claude 1960 in Boston bei Josep Lluís Sert. Sert war mit der Ausführungsplanung von Le Corbusiers *Carpenter Center for the Visual Arts* in Cambridge (Massachusetts) beauftragt, und als französisch sprechender europäischer Architekt konnte Steinegger im Büro Sert an Le Corbusiers einzigem Bau in den USA mitarbeiten. In New York wuchs die Liebe zum Jazz durch die Freundschaft mit dem Saxophonisten Coleman Hawkins.

Raumcluster für Schulen

1962 gründete er mit Elisabeth Steinegger-Witzig ein eigenes Büro. Ein erster Wettbewerbserfolg war das Projekt für die Realschule Bützenen in Sissach, das die beiden 1970–71 ausführen konnten. Gestaffelte, von Geschoss zu Geschoss versetzte Raumcluster von Klassenzimmern mit Gruppenraum und Aussenterrasse prägten das Schulhaus. Weitere Wettbewerbserfolge sind das Wohn- und Schulheim für Menschen mit Behinderung Rütimatli bei Sachseln und die Sekundarschule

Tannenbrunn in Sissach, die beide 1976 zum Abschluss kamen. Bei allen Bauten ist die tiefe Auseinandersetzung mit dem Ort und den Bedürfnissen der Nutzer lesbar.

Neben der Tätigkeit im Büro hat sich Jean-Claude Steinegger auch als Architekturvermittler betätigt. So entstand 1968 in Zusammenarbeit mit Florian Adler und Niklaus Schwabe die Ausstellung *Heutige Architektur in der Schweiz* für Pro Helvetia und 1971 mit Benedikt Huber das Buch *Architektur aus der Fabrik* über Jean Prouvé. Zusammen mit Ulrike Jehle-Schulte Strathaus war er 1980–82 als Redaktor für die neu zusammengeschlossene Zeitschrift *werk, bauen + wohnen* verantwortlich. Im Architekturmuseum Basel hat er 1984 noch einmal die Arbeit von Jean Prouvé mit einer Ausstellung geehrt.

Unterrichtserfahrungen machte er 1969 als Assistent bei Ernst Gisel an der TU Karlsruhe. 1974–76 unterrichtete er als Gastdozent an der ETH Zürich und 1978 und 1984 an der Washington University in St. Louis (Missouri). Ich lernte Jean-Claude 1974 auf einer Seminarreise nach London kennen, wo er besonders auf James Stirling aufmerksam machte. Damals baute er mit Elisabeth das Atelierwohnhaus in Binningen, 1982 wurde ich im fast schon verwaisten Büro einziger Mitarbeiter. Den Büroraum teilten wir uns zu dieser Zeit mit Michael Alder und seinem damals einzigen Mitarbeiter.

Die Welt erkunden

In einer äusserst produktiven Zeit haben wir eine grosse Zahl von Wettbewerben bearbeitet, vieles gewonnen und einiges gebaut. So wie das Büro gewachsen ist, ist die Familie ausgeflogen. Aus Schlafzimmern wurden Einzelbüros, der Familientisch wurde zum Büro- und Sitzungstisch. Der Plattenspieler spielte für uns Coltrane, Hawkins, Parker – aber auch Monteverdi und Bach.

Nach seinem Rückzug aus dem Büro teilte Jean-Claude Steinegger seine Interessen mit seiner Partnerin Elfie Steigert. Gemeinsam reisten sie zu den entferntesten Winkeln der Welt, nach Westafrika und Südamerika, zu den Märkten von Oaxaca oder Oaxaca. Das Erlebte ist in hunderten von filigranen Farbzeichnungen festgehalten. Am 8. August 2019 ist Jean-Claude Steinegger gestorben. — *Werner Hartmann*